

# Guter Start, gute Prognose

Sommerfest der „Uni Landeck“ mit viel Lob für das Studium

130 junge Menschen absolvieren derzeit in Landeck das Studium Wirtschaft, Sport- und Gesundheitstourismus. Die Zahl der Anmeldungen steigt. Den Absolventen werden gute Jobchancen prognostiziert.

Von Daniel Hauéis



Die Bürgermeister Wolfgang Jörg (r.) und Sigmund Geiger (l.) „umrahmen“ die Uni-Rektoren Sabine Schindler und Tilmann Märk sowie Wissenschafts-LR Bernhard Tilg (M.).

RS-Fotos: Hauéis



WK-Obmann Toni Prantauer (l.) plaudert mit den Studienleitern Peter Heimerl und Gottfried Tappeiner (r.).

Mirjam Hammerl „gefällt das, dass es so praxisorientiert ist“ – nämlich das Studium Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus, das seit zwei Jahren von der Universität Innsbruck und der UMIT in Hall in der Bezirkshauptstadt angeboten wird. Die Zammerin freut, dass bereits im ersten und zweiten Semester Projekte durchgeführt werden, etwa für den Venet oder den Luftkurort Galtür. Dies lobt auch LR DI Dr. Bernhard Tilg, neben LH Günther Platter ein „Vater“ des Landecker Studiums: Ein Studium mit angewandter Forschung sei es, und zwar gut integriert in die Wirtschaft des Bezirkes, auch die Wirtschaftskammer und die Stadt Landeck selbst. Der Standort Landeck ist für Mirjam Hammerl ideal, weil sie nebenbei arbeitet. Gut angekommen sei der Studienort bei den Studenten insbesondere, weil er praktisch inmitten der Top-Skigebiete liegt. Ausbaufähig sei das studentische Feeling, das die Bezirkshauptstadt bietet. Das Fazit Mirjam Hammerls, die gerade das zweite Semester abschließt, am Rande des Sommerfests der Uni am 30. Juni: Sie werde das Studium jedenfalls beenden.

**130 STUDIERENDE IN ZWEI JAHRGÄNGEN.** Aktuell studieren in den Räumlichkeiten über dem MPreis in Bruggen 130 junge Menschen. Von den 75, die im Herbst 2014 begonnen haben, sind noch 55 aktiv; von den 95 vom Herbst 2015 sind es 75. Für Herbst liegen 54 komplette und 17 noch nicht vollständige Anmeldungen vor – das sind mehr als zum gleichen Termin vergangenen Jahres, weiß Univ.-Prof. Mag. Dr. Gottfried Tappeiner, neben Priv.-Doz. Mag. Dr. Peter Heimerl Studienleiter in Landeck. Ein Viertel der Studierenden stammt aus dem Oberland, ein Viertel aus Resttirol (vor allem dem Zentralraum), ein Viertel aus Restösterreich (vielfach Vorarlberg) und das letzte Viertel aus dem Ausland (meist Deutschland).

**GUTE JOBAUSSICHTEN PROGNOSTIZIERT.** Im kom-

menden Jahr schließen die ersten mit dem Bachelor ab – erwartet werden rund 50, also rund ein Dutzend Oberländer. Dr. Armin Falkner, Hotelier im Ötz-, Pitz- und Kaunertal sowie Obmann des Tourismusverbandes Tiroler Oberland, meint: „Wir brauchen gut ausgebildete, offene, intelligente Leute.“ Er habe einen sehr guten Eindruck von der Ausbildung, die praxisorientiert zu sein scheine. „Ich denke, dass sie wenig Probleme mit Arbeitsplätzen haben“, so Falkner über die künftigen Absolventen. „Macht’s ruhig so weiter“, konnte Komm.-R. Anton Prantauer loben – der Obmann der Wirtschaftskammer war nicht nur überrascht, dass eine Uni, zumindest ein Studium in Landeck überhaupt möglich war, es freute ihn zudem, dass vor dem Start die Bedürfnisse der Unternehmen erfragt wurden und die Ergebnisse eingeflossen sind.

**LABOR LANDECK.** LR Bernhard Tilg will jedenfalls ein kritisches Auge auf die Arbeitsplatzmöglichkeiten der Absolventen werfen, wenn’s soweit ist. UMIT-Rektorin und Geschäftsführerin Univ.-Prof. Dr. Sabine Schindler und Uni-Innsbruck-Rektor Univ.-Prof. Dr. Dr. hc. Mult. Tilmann Märk betonten beim Sommerfest jedenfalls, wie ernst es ihnen mit „Landeck“ ist: „Das läuft nicht nur nebenbei ... Das ist ein Versuch, Universität in Tirol zu leben“, so Märk. Für LR Tilg ist der



Mirjam Hammerl: Projekte bereits am Studienbeginn

Tourismusbezirk Landeck jedenfalls ein idealer Standort: Er sei quasi ein Labor – Wirtschaft/Tourismus studieren, wo Tourismus stattfindet. Und sie bieten Weiterstudierenden den weiteren Weg zum Master an.

Bgm. Dr. Wolfgang Jörg hat sich auf den Studienort Landeck bereits eingestellt: „Wir sind sehr stolz“ – es werde eventuell ein Haus mit Wohnungen auch für Studenten errichtet. Eine Mietunterstützung wurde im Gemeinderat sehr rasch beschlossen. Und die Universitäten und das Land sind dabei, für räumlichen Nachschub zu sorgen: Südlich vom MPreis ist ein Gebäude geplant, das u. a. einen Hörsaal für 120 und einen für 50 Studierende beinhaltet.

Zusammenfassend und mit Tilmann Märk gesagt: „Das Konzept ist aufgegangen.“